

2020 Jahrgangsstufentest

Original-Tests und Übungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Bayern

Deutsch 8. Klasse



STARK

Inhalt

Vorwort

Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des Jahrgangsstufentests Deutsch

Tipps und Übungsaufgaben zum Jahrgangsstufentest

Kompetenzbereich: Textzusammenfassung und Textverständnis	1
1 Zusammenfassen in eigenen Worten	1
2 Textzusammenfassung und Textverständnis von poetischen Erzähltexten	6
3 Aufgaben mit Tabellen	7
4 Aufgaben mit Schaubildern	9
5 Übungsaufgaben	10
Kompetenzbereich: Ausdrucksfähigkeit	26
1 Verbesserung von Ausdrucksfehlern	26
2 Synonyme verwenden	27
3 Übungsaufgaben	29
Kompetenzbereich: Rechtschreibung und Zeichensetzung	33
1 Allgemeine Hinweise	33
2 Übungsaufgaben	34
Kompetenzbereich: Formale Sprachbeherrschung (Grammatik)	37
1 Allgemeine Hinweise	37
2 Übungsaufgaben	39
Lösungsvorschläge	48

Original-Jahrgangsstufentests mit Lösungen

Jahrgangsstufentest 2015	2015-1
Jahrgangsstufentest 2016	2016-1
Jahrgangsstufentest 2017	2017-1
Jahrgangsstufentest 2018	2018-1
Jahrgangsstufentest 2019	2019-1

Autor: Wolfgang Winter

Sollten nach Erscheinen dieses Buches wichtige Änderungen für den Jahrgangsstufentest 2020 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell.

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

wir alle haben ständig mit Sprache zu tun: Wir sprechen oder schreiben und wir hören oder lesen. Als Sprecher*in und Schreiber*in müssen wir uns treffend und korrekt ausdrücken können, als Hörer*in und Leser*in sollten wir schnell verstehen, was vom anderen gemeint ist. Nur dann finden wir uns zurecht – ansonsten ist die Kommunikation gestört.

Genau diese Fähigkeiten – sprachliche Informationen zu verstehen und auszudrücken – werden im **Jahrgangsstufentest Deutsch am Gymnasium in Bayern** überprüft.

**Wozu dient der
Jahrgangsstufentest
Deutsch in der
8. Klasse?**

Der Test überprüft die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe eines Schuljahres in Bayern. Er baut auf dem Grundwissen der Klassen 1 bis 7 auf. Das erreichte Ergebnis gibt darüber Auskunft, wie gut du praktisch und theoretisch mit der Sprache umgehen kannst. Dadurch weißt du auch, welche Schwächen du durch Wiederholen und Üben abbauen solltest. Für Lehrer*innen ergibt sich wiederum die Möglichkeit, den aktuellen Stand der Sprachfähigkeit der Klasse zu ermitteln.

**Wie sieht der
Test aus?**

Der Jahrgangsstufentest besteht aus einem Text, der etwa eine DIN-A4-Seite lang ist, und einem mehrseitigen, gehefteten Fragenteil dazu, der verschiedene Bereiche sprachlicher Fähigkeiten umfasst:

- Textzusammenfassung und Textverständnis,
- Ausdrucksvermögen,
- Formale Sprachbeherrschung (Grammatik),
- Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Zum Lesen des Textes erhältst du am Anfang der Prüfung 5 Minuten, für die Bearbeitung der etwa 10 bis 15 Aufgaben hast du weitere 45 Minuten Zeit. Einige Aufgabentypen werden dir aus Schulübungen und Stegreifaufgaben bekannt vorkommen, andere sind vielleicht ungewohnt oder völlig neu.

Für jede der Aufgaben gibt es Punkte, aus deren Summe sich am Ende die Note errechnet. Dabei zählt der Kompetenzbereich **Textzusammenfassung und Textverständnis** mit etwa 30 % der Punkte am stärksten, die restlichen 70 % verteilen sich anteilmäßig ungefähr gleich auf die anderen Kompetenzbereiche **Ausdrucksvermögen, Formale Sprachbeherrschung** und **Rechtschreibung und Zeichensetzung**.

Die Aufgaben werden zentral gestellt, d. h., dass alle Schüler*innen am selben Tag dieselben Aufgaben bekommen und kein*e Lehrer*in vorher weiß, welche Fragen in welcher Form gestellt werden. Natürlich ist aus den Lehrplänen der vorangegangenen Schuljahre bekannt, welche Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Test überhaupt überprüft werden können. Und diese Kompetenzen kann man gezielt trainieren. Dafür gibt es dieses Trainingsbuch!

**Wie kannst du
mit diesem Buch
arbeiten?**

Zunächst erhältst du **allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des Jahrgangsstufentests**, denn diese Art Prüfung ist im Deutschunterricht nicht die Regel. Das erste Kapitel des Buches umfasst die **vier Kompetenzbereiche** des Jahrgangsstufentests und enthält neben **Hinweisen und Tipps** zum jeweiligen Kompetenzbereich auch **viele Übungsaufgaben** mit ausführlichen **Lösungsvorschlägen**.

Im zweiten Kapitel kannst du dann unter „realen“ Bedingungen üben: Hier findest du die vom bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zentral gestellten **Original-Tests der letzten Jahre**, selbstverständlich wieder mit ausführlichen Lösungsvorschlägen und Hinweisen zur Bearbeitung.

Mit diesem Buch kannst du nach deinen speziellen Bedürfnissen üben:

**Möglichkeit
für Ungeübte**

Gehe das Buch Schritt für Schritt durch und wiederhole bzw. übe dabei die gesamte Palette der Aufgabenstellungen.

Widme dich zunächst den vier Kompetenzbereichen einzeln und kontrolliere deine Ergebnisse aus den dort angebotenen Übungen. Anschließend kannst du dich an einen Original-Test wagen. Wenn du Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgaben hast, kannst du dir als Hilfestellung die Hinweise im Lösungsteil anschauen. Decke dabei aber die Lösungen zunächst ab. Versuche danach erneut, die jeweilige Original-Aufgabe zu lösen.

Die Ergebnisse, die du hier erzielst, sagen dir, welche Kompetenzbereiche aus dem ersten Teil du noch einmal wiederholen musst. Wenn diese erneut geübt worden sind, bearbeitest du den nächsten Original-Test.

**Möglichkeit
für Profis**

Ermittle deine möglichen Schwächen und übe dann gezielt.

Bearbeite zuerst einen Original-Test und überprüfe deine Ergebnisse anhand des Lösungsvorschlags. So kannst du feststellen, in welchen Kompetenzbereichen du noch Nachholbedarf hast und dir dann die speziellen Übungen aus dem ersten Kapitel vornehmen, um dich in diesen Bereichen zu verbessern.

In jedem Fall lernst du die besonderen Schwerpunkte und Schwierigkeiten der jeweiligen Aufgabenstellungen kennen und kannst beim Jahrgangsstufentest Deutsch zielstrebig zu Werke gehen, weil du weißt, worauf es ankommt und wie es geht.

Noch ein Tipp: Wenn du mit diesem Buch wirklich etwas lernen und sinnvoll üben willst, muss der Grundsatz gelten: Erst selbst arbeiten, dann mit dem Lösungsvorschlag kontrollieren, verbessern, ergänzen!

Dabei wünsche ich dir nun viel Spaß und natürlich den verdienten Erfolg!



Wolfgang Winter

Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des Jahrgangsstufentests Deutsch

Für das Lesen des Textes hast du 5 Minuten Zeit und für die Bearbeitung der etwa 10 bis 15 Aufgaben nur 45 Minuten. Das bedeutet, du musst zügig vorankommen, um alle Fragen vollständig beantworten zu können und möglichst am Ende noch Zeit für eine Kontrolle zu haben. Wie schafft man es, den Test zeitsparend anzugehen?

Erster Zeit-spareffekt

Gute Vorbereitung auf alle Aufgabentypen

Wer erst einmal grübeln muss, was denn mit „zusammenfassen in eigenen Worten“ eigentlich gemeint sein könnte oder wer sich minutenlang krampfhaft an den Unterschied zwischen Wortarten und Satzgliedern zu erinnern versucht, der verliert damit viel kostbare Zeit. Dieses Buch hilft dir dabei, dich intensiv mit den Anforderungen und den Aufgabenformaten der Prüfung vertraut zu machen.

Zweiter Zeit-spareffekt

Den Text von Anfang an aufmerksam und „aktiv“ lesen

Zu Beginn deiner Arbeit ist die Konzentration noch am größten. Deshalb solltest du mit den Aufgaben zum Textverständnis beginnen, auch wenn spätere Aufgaben, die mit dem Lesetext nicht mehr direkt zusammenhängen, vielleicht einfacher wären. Es ist schwer, sich nach 30 Minuten harter Denkarbeit auf einen längeren, komplexen Text einzulassen. Stelle beim Lesen sicher, dass du den Text immer und an allen Stellen richtig verstanden hast, und lies „aktiv“ durch Anstreichungen und Markierungen – wie das geht, erfährst du auf den Seiten 1 und 2. Dann musst du den Text nicht zu oft durchgehen und kannst Fragen dazu schneller beantworten!

Dritter Zeit-spareffekt

Die Aufgaben und Materialien zuerst richtig verstehen

Bei Aufgabenstellungen, Tabellen, Bildern etc. ist es wichtig, dass du zuerst die Angaben hundertprozentig verstehst, bevor es an die Antworten geht. Zwar kostet es zunächst etwas mehr Zeit, die Aufgabe ganz genau zu durchdenken – aber nur so stellst du sicher, dass du nicht auf den Holzweg gerätst und womöglich hinterher eine Menge Fehler verbessern musst, weil du etwas falsch verstanden hast.

Vierter Zeit-spareffekt

Die leichten Aufgaben zuerst vollständig beantworten

Beginne – nach den Aufgaben zum Textverständnis – mit den leichten Aufgaben und arbeite jeden Aufgabentyp möglichst bis zum Ende durch. Es ist eher ungünstig, die Aufgaben nur teilweise, sozusagen in Häppchen zu beantworten. Denn dann musst du dich immer wieder neu in die Aufgabenstellungen hineindenken und das kostet Zeit. Aber natürlich solltest du auch

nicht zu lange bei einer Aufgabe hängen bleiben, mit der du Schwierigkeiten hast. Wenn du also merkst, dass dir diese Aufgabe zu schwer ist, dann brich sie ab und gehe gleich zu einer leichteren über. Später kannst du dann auf sie zurückkommen. Es wäre fatal, wenn du so viel Zeit für die schwierigen Fragen verwenden würdest, dass du andere, bei denen du gut punkten kannst, aus Zeitmangel nicht mehr schaffst!

**Praktische
Tipps zur
Vorgehens-
weise**

- Kontrolliere deine Arbeitsutensilien vor dem Test sorgfältig. Du solltest zumindest einen Füller, Ersatzfüller, eine Uhr, Bleistift und Radiergummi, ein Lineal und einige Buntstifte (ohne Rot!) oder Textmarker parat haben!
- Behalte während der gesamten Arbeit die Uhr im Auge!
- Verschaffe dir einen kurzen Überblick über die Aufgaben und markiere mit Bleistift die, welche du auf den ersten Blick leicht lösen zu können glaubst.
- Beginne, wie oben bereits erwähnt, zuerst mit dem Lesetext und den Aufgaben dazu. Bearbeite anschließend die Aufgaben, die dir leicht erscheinen. Erst danach wendest du dich den schwierigeren zu. Halte dich nicht zu lange bei schweren Aufgaben auf, die vielleicht nur wenige Punkte bringen.
- Achte auf die Angaben zu den Punkten, die es auf die jeweilige Aufgabe gibt. Wenn in der Angabe lediglich steht, dass du im Text „die Fehler“ finden sollst, und es gibt zehn Punkte auf die Aufgabe – *wie viele* Fehler sind dann wohl im Text versteckt? Natürlich: zehn.
- Bevor du gar nichts hinschreibst, solltest du unbedingt raten – immerhin besteht dann noch eine kleine Chance, dass du zufällig richtigliegst. Aber Vorsicht: Achte dabei auf die Aufgabenstellung, aus der vielleicht hervorgeht, dass falsche Antworten zu Punktabzug führen (z. B. bei Aufgaben, bei denen man Fehler verbessern muss).
- Abschließend kontrollierst du die gesamte Arbeit aufmerksam. Versuche dabei so zu tun, als würdest du die Aufgaben zum ersten Mal sehen – das ist sehr schwer und erfordert noch einmal volle Konzentration!
- arbeite immer ruhig, aber trotzdem zielstrebig. Lege nicht zu viele Pausen ein – vor der Abschlusskontrolle solltest du dir allerdings eine kurze Auszeit gönnen, damit dein Kopf wieder frei wird und du dich aus einer neuen Sichtweise mit dem Test beschäftigen kannst: der Suche nach möglichen Fehlern in deinen Antworten.

Kompetenzbereich: Textzusammenfassung und Textverständnis

1 Zusammenfassen in eigenen Worten

Diese Aufgaben verlangen oft das Zusammenfassen von Textabschnitten in eigenen Worten. Von der Textzusammenfassung der 7. Klasse weißt du, dass es dabei auf folgende Punkte ankommt:

-
- Man muss den Inhalt des Abschnitts verstanden haben.
 - Man muss den Kern der Aussagen erkennen.
 - Man muss unwichtige Inhalte aussortieren.
 - Man muss knapp und prägnant formulieren.
 - Man muss bildhafte Ausdrücke („Dichtersprache“) oder Umgangssprache durch sachliche Formulierungen ersetzen.
 - Man darf den Text nicht kopieren (eigene Worte!).
 - Tempus ist das Präsens (bei Vorzeitigkeit: Perfekt).
-

Das Ziel ist dabei die **knappe, präzise und prägnante Information des Lesers über das Kernthema des Abschnitts/Textes**. Es geht nicht um die vollständige Wiedergabe des gesamten Inhalts nur mit anderen Worten! Bei der Bewältigung dieser Aufgabe helfen dir verschiedene Arbeitstechniken.

Arbeitstechnik: Aktives Lesen

Um den Inhalt eines Textes verstehen zu können, ist es wichtig, dass du aufmerksam und aktiv liest, d. h. mit Lineal und Bleistift bzw. Buntstiften arbeitest. Bereits beim ersten Durchlesen des Gesamttextes solltest du Folgendes beachten:

-
- Unterstreiche wichtige Begriffe, so genannte Schlüsselwörter.
 - Markiere unklare oder unbekannte Begriffe, um sie später zu klären.
 - Notiere Stichpunkte am Rand, die den Inhalt eines Abschnittes treffend zusammenfassen.
 - Kennzeichne Abschnitte, die den Inhalt nur vertiefen (Aufzählungen, Wiederholungen, Beispiele ...), sonst aber nichts Neues bringen.
-

Damit schlägst du zwei Fliegen mit einer Klappe: Erstens zwingst du dich zum genauen Lesen und zum Verstehen des Textes und zweitens hast du durch deine Notizen für die folgende Arbeit mit dem Text schon einmal erste Anhaltspunkte notiert.

Beispiel

Unser Sonnensystem ist ein faszinierendes Gebilde aus Planeten, die auf elliptischen Bahnen um einen Fixstern kreisen. Sie halten Monde in ihrer Anziehungs- kraft oder Eis- und Staubbringe, sind heiß und stürmisch oder eisig, speichern Unmengen von Wasser oder sind staubtrocken. Manche saugen mit ihrer gewaltigen Masse interstellare Flugkörper ab, bevor sie die Erde erreichen. Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto, sie alle sind in ihren Eigenschaften völlig verschie- den ...

Fixstern = Sonne

Eigenschaften

?

Beispiele für Planeten

**Arbeitstechnik:
Kern mit einem
Schlagwort
erfassen**

Nicht immer ist sofort klar, worum es in einem Abschnitt *eigentlich*, also *im Kern* geht. Oft setzt er sich aus mehreren Aspekten zusammen, bietet nur Beispiele oder scheint gar mehrere Kerne zu haben. Hier gibt es ein einfaches Mittel, um den Kern herauszufiltern:

-
- Finde ein Schlagwort, das auf den Inhalt des Abschnittes passt – ähnlich der Schlagzeile einer Zeitung.
 - Überprüfe das Schlagwort und ändere es gegebenenfalls, sodass es möglichst zu jedem Satz in dem Abschnitt als Überschrift gelten kann.
-

Das gefundene Schlagwort reicht oft nicht aus, um den Inhalt des Abschnitts möglichst umfassend wiederzugeben. Außerdem ist ein Schlagwort noch kein vollständiger Satz – und der wird meist verlangt. Aber immerhin hast du damit schon einmal den Kern der Aussage erfasst.

**Arbeitstechnik:
W-Fragen**

Wenn die Aufgabe lautet, *in nur einem Satz* den Inhalt wiederzugeben, dann muss die erste Frage heißen: Was darf in einem Satz überhaupt vorkommen? Ein Aussagesatz besteht mindestens aus einem Subjekt sowie einem Prädikat und beantwortet damit auch mindestens zwei Fragen: **Wer oder was tut etwas?** und **Was tut er/sie/es?**

Daneben können noch Ergänzungen aufgenommen werden, wie z. B. Objekte und Adverbialien. Diese beantworten die Fragen **Wen/Wem/Wessen?** und **Wie/Wann/Warum/Wozu/ ...?**

Zusammengefasst kann ein einziger Satz also Auskunft geben über wichtige W-Fragen:

-
- **Wer** oder was tut etwas? → Subjekt
 - **Was** tut er/sie/es? → Prädikat
 - **Wer** oder **was** ist das Ziel der Handlung? → Objekt
 - **Wie** geschieht es? → Modaladverbiale
 - **Wo** geschieht es? → Lokaladverbiale
 - **Wann** geschieht es? → Temporaladverbiale
 - **Warum** geschieht es? → Kausaladverbiale
 - ...
-

Wenn also die oben genannten Satzglieder jeweils für eine bestimmte Aussage zuständig sind, müssen wir sie lediglich mit den Informationen aus dem Textausschnitt „auffüllen“, den wir zusammenfassen sollen. Dann entsteht ein kompakter Satz, der die wesentlichen Aussagen des Abschnitts enthält. Vermeide aber überlange „Bandwurmsätze“. Darin kann man natürlich zwar alle Informationen unterbringen, die der Text überhaupt hergibt, aber das erfüllt nicht die Aufgabe einer *knappen* Zusammenfassung.

Arbeitstechnik:
**Mit eigenen
Worten
formulieren**

Formulierungen aus dem Text dürfen nicht übernommen werden! Das gilt aber nicht für zentrale (Fach-)Begriffe, Berufsbezeichnungen oder Namen. Diese darfst bzw. musst du verwenden, wenn du den Kern klar zusammenfassen willst. Folgende fünf „Tricks“ führen zu eigenständigen, knappen Formulierungen:

-
- Substantivierung
 - Synonyme finden
 - Gemeinsames unter Oberbegriffe fassen
 - Unwichtiges weglassen
 - Aktivsätze in Passivsätze umwandeln
-

Substantivierung

Aus Verben und Adjektiven lassen sich – wie du weißt – Substantive bilden, durch Anhängen eines Suffixes wie *-keit*, *-heit*, *-ung*, *-tion*, manchmal auch einfach durch Großschreibung. Dieser „Trick“ der Substantivierung kann helfen, Originalaussagen, die sich schwer anders ausdrücken lassen, umzuformulieren. Außerdem wird der Text durch Substantivierung oft sachlicher und knapper, weil sich dadurch Nebensätze auflösen lassen.

Beispiel

Originalsatz:

Wie stark die Planeten und Monde andere Himmelskörper anziehen können, ist davon abhängig, wie groß ihre Masse ist.
Wenn sich kleinere Meteoriten größeren Planeten annähern, werden sie angezogen, bis sie auf dem Planeten einschlagen oder in der Atmosphäre verglühen.

Substantiviert:

Die Stärke der Anziehung von Planeten und Monden ist von der Größe ihrer Masse abhängig.
Die Annäherung kleinerer Meteoriten an größere Planeten führt zur Anziehung und zum Einschlag auf dem Planeten oder zum Verglühen in der Atmosphäre.

Synonyme finden

Substantivierungen allein reichen meist nicht aus, zumal das Ergebnis sich noch recht nah am Original befindet. Oft ist es daher wichtig, Begriffe durch andere zu ersetzen. Hier macht es sich positiv bemerkbar, wenn man einen großen Wortschatz hat. Wenn dies nicht der Fall ist, dann kannst du die Verwendung von Synonymen üben, indem du z. B. mit einem Rechtschreiblexikon arbeitest (vgl. auch S. 27f.). Die meisten Schülerausgaben geben bei vielen Begriffen, vor allem bei Fremdwörtern, gleichbedeutende Alternativen an. Diese nennt man **Synonyme**.

Beispiel

Originalsatz:

Wie stark die Planeten und Monde andere Himmelskörper anziehen können, ist davon abhängig, wie groß ihre Masse ist.
Wenn sich kleinere Meteoriten größeren Planeten annähern, werden sie angezogen, bis sie auf dem Planeten einschlagen oder in der Atmosphäre verglühen.

Substantiviert und mit Synonymen:

Der Grad der Gravitation von Planeten und Monden ist von der Größe ihrer Masse abhängig.
Die Annäherung kleinerer Gesteine an größere Planeten führt zur Anziehung und zum Absturz auf den Planeten oder zum Verglühen in der Atmosphäre.

Gemeinsames unter Oberbegriffe fassen

Nun klingt das Ergebnis schon recht selbstständig, aber noch haben wir nicht ausreichend knapp zusammengefasst. Dazu sollten wir Oberbegriffe finden, die eine Gruppe von Begriffen zusammenfassen können. Solche Begriffsgruppen zu ersetzen, dürfen wir uns auch dann trauen, wenn die Begriffe, die der zu ersetzenden Gruppe angehören, nicht *exakt* unter den Oberbegriff fallen, sich aber sehr ähnlich sind.

Beispiel

Originalsatz:

Wie stark die Planeten und Monde andere Himmelskörper anziehen können, ist davon abhängig, wie groß ihre Masse ist.
Wenn sich kleinere Meteoriten größeren Planeten annähern, werden sie angezogen, bis sie auf dem Planeten einschlagen oder in der Atmosphäre verglühen.

Substantiviert, mit Synonymen und Oberbegriffen:

Der Grad der Gravitation von Himmelskörpern ist von der Größe ihrer Masse abhängig.
Die Annäherung kleinerer Gesteine an größere Planeten führt zur Anziehung und zur Kollision mit diesen Planeten.

Unwichtiges weglassen

Schließlich kann man nun noch etwas umständliche oder dichterische Ausdrücke (z. B. Metaphern, bildhafte Vergleiche, auch Umgangssprache) vereinfachen und versachlichen oder überflüssige Inhalte streichen. Dann bleibt eine überzeugend knappe und eigenständige Formulierung übrig.

Beispiel

Originalsatz:

Wie stark die Planeten und Monde andere Himmelskörper anziehen können, ist davon abhängig, wie groß ihre Masse ist. Wenn sich kleinere Meteoriten größerer Planeten annähern, werden sie angezogen, bis sie auf dem Planeten einschlagen oder in der Atmosphäre verglühen.

Substantiviert, mit Synonymen und Oberbegriffen und vereinfacht:

Der Grad der Gravitation von Himmelskörpern hängt von ihrer Masse ab. Die Annäherung kleinerer Gesteine an größere Planeten führt zur Anziehung und zur Kollision.

Aktivsätze in Passivsätze umwandeln

Eine gute Möglichkeit, Originalsätze fast wörtlich zu übernehmen, bietet die Veränderung des Genus Verbi. Dieser lateinische Fachausdruck bezeichnet das „Geschlecht des Verbs“, nämlich Aktiv oder Passiv. Für das Passiv brauchst du ein Hilfsverb (Form von werden bzw. sein beim Zustandspassiv) und das Partizip II des Hauptverbs (putzen → *geputzt*; auslachen → *ausgelacht*; verstehen → *verstanden*).

Beim Wechsel vom Aktiv zum Passiv werden Subjekte zu Objekten und Objekte zu Subjekten. In Passivsätzen steht also nicht der Handelnde, sondern die Handlung im Vordergrund. Auch wenn normalerweise im Passivsatz das Tempus erhalten bleiben muss, verwendest du in einer Zusammenfassung grundsätzlich das Präsens (bei Vorzeitigkeit Perfekt).

Beispiel

Aktivsatz

Die Forscher starten die Raumsonde.

Die Landeballsen blasen sich auf.

Der Roboter untersucht das Gestein.

Passivsatz

Die Raumsonde wird von den Forschern gestartet.

Die Landeballsen werden aufgeblasen.

Das Gestein wird vom Roboter untersucht.

Jahrgangsstufentest 8. Klasse Deutsch am Gymnasium 2017

Geschmack – Sinfonie der Genüsse

Dem französischen Dichter Marcel Proust reichten ein Löffel Tee und eine Madeleine¹, um sich in seine Kindheit zurückzuversetzen; im Film „Ratatouille“ überzeugt den strengen Restaurantkritiker das gleichnamige Gericht, weil er sich wieder als kleiner Junge am Tisch seiner Oma in Südfrankreich fühlt. Dabei ist der Geschmacks-
sinn im Vergleich zu unseren anderen Sinnen eher schwach ausgeprägt und recht einfach strukturiert. Trotzdem bewirkt er Großes: Im Zusammenspiel mit unseren anderen Sinnen kann er zu einer Sinfonie der Genüsse führen.

Tatsächlich entscheidet es sich weniger im Mund, ob uns etwas schmeckt, als vielmehr in der Nase. Denn Geschmack ist zu 80 Prozent Geruch. Durch den Rachen gelangen viele kleinste Nahrungspartikel von hinten in die Nase und reizen hier die Riechrezeptoren². Deshalb ist es zwar unschicklich, mit offenem Mund zu essen, für das Geschmackserlebnis aber durchaus förderlich. Die Geruchsteilchen ziehen dann leichter bis zur Nase. Man riecht dadurch die Speisen besser und schmeckt sie so auch intensiver. Außerdem sind die Tast- und Temperaturfühler am Schmecken beteiligt – und sogar das Schmerzsystem: Bereits im Mund teilen uns sogenannte Nozirezeptoren, die auf Verletzungen des Körpergewebes reagieren, die Schärfe von Speisen, etwa von Chilischoten, mit.

Jede Geschmacksrichtung reizt auf besondere Weise die Sinneszellen in den Geschmacksknospen der Zunge. Nach dem Genuss von Schokolade zum Beispiel steigt im Gehirn die Konzentration von Endorphinen – jenen Botenstoffen, die Glücksgefühle auslösen. Das scheint angeboren zu sein. Die Vorliebe für süße Nahrungsmittel hat dem Menschen in seiner frühen Entwicklungsgeschichte das Überleben gesichert, denn der süße Geschmack signalisiert, dass die Nahrung energiereiche Kohlenhydrate enthält. Auch die Abneigung gegen extrem bittere

Speisen ist ein Erbe aus der Frühzeit des Menschen. Denn die meisten giftigen Pflanzen schmecken bitter. Möglicherweise gibt es deshalb circa 25 Geschmacksrezeptoren, die auf Bitteres reagieren, wohingegen man für den Süßgeschmack bisher nur einen einzigen Rezeptor gefunden hat.

Im Laufe unseres Lebens degeneriert der Geschmackssinn: Während ein Teenager noch gut 9 000 Geschmacksknospen besitzt, sind es bei einem alten Menschen nur noch rund 4 000. Doch das Geschmacksempfinden kann nicht nur durch den Verlust von Geschmacksknospen leiden, sondern auch durch falsche Ernährung. Wer sich nur von Fertiggerichten ernährt, „verlernt“ quasi das Schmecken. In Fertiggerichten steckt eine hohe Konzentration vieler Aromastoffe, die den Geschmack künstlich intensivieren. Besonders der kindliche Geschmackssinn gewöhnt sich schnell daran und stumpft ab. So kennen viele Kinder den Geschmack eines Erdbeerjoghurts besser als den einer frischen Erdbeere. In manchen Fällen landen in einem Kilo Joghurt gerade einmal zwei Erdbeeren. Die Bezeichnung „Fruchtaroma“ weist darauf hin, dass sogar gar keine Früchte enthalten sind. Oft dienen Mikroorganismen als Ausgangsstoffe für die Produktion der Aromastoffe. Die Stückchen, die den Obstanteil suggerieren, sind meist Rückstände aus der Fruchtaftherstellung oder mit Algen angedickte Klümpchen.

Geschmack lässt sich jedoch auch schulen, wenn man einige Regeln beherzigt. Um nicht auf die chemisch erzeugten Kunstprodukte programmiert zu werden, sollte man Aromabomben meiden und frische Lebensmittel auftischen. Außerdem empfiehlt es sich, auf starke Gewürze und große Mengen Salz zu verzichten und lieber mit frischen Kräutern zu würzen. Denn für einen guten Geschmack ist weniger oft mehr.

Quelle: Eigener Text basierend auf: www.planet-wissen.de/natur/sinne/schmecken/index.html

Anmerkungen:

1 *Madeleine*: französisches Gebäck in Form einer Jakobsmuschel

2 *Riechrezeptoren*: auf den Geruchssinn spezialisierte Sinneszellen

Kompetenzbereich I: Textzusammenfassung und Textverständnis

Aufgabe 1

5 Punkte

Jeweils **einer** der folgenden Vorschläge erfasst den **Kerngedanken** des Abschnitts am genauesten. Setze jeweils **ein** Kreuz!

- Abschnitt 1 (Z. 1–12):
- Berühmte Künstler und ihre Erinnerungen an schmackhafte Speisen
 - Der Geschmackssinn: ein schwach ausgebildeter Sinn
 - Der Geschmackssinn: einfach aufgebaut, aber von großer Bedeutung
 - Vergleich zwischen Geschmackssinn und anderen Sinnen
- Abschnitt 2 (Z. 13–29):
- Schmecken: ein Zusammenspiel vieler Empfindungen
 - Die Nase als alleiniges Zentrum des Geschmackssinns
 - Scharfe Speisen – kein Geschmackserlebnis
 - Riech- und Nozirezeptoren für Geruchsteilchen
- Abschnitt 3 (Z. 30–48):
- Fehlen von Kohlenhydraten in bitteren Nahrungsmitteln
 - Lebenswichtige Bedeutung der Wahrnehmung von süß und bitter in der Frühzeit
 - Rezeptoren für die Geschmacksrichtungen süß und sauer auf der Zunge
 - Schokolade – ein überwältigendes Geschmackserlebnis
- Abschnitte 4 (Z. 49–72):
- Verbrauchertäuschung bei der Herstellung von Fruchtjoghurt
 - Verlust des Geschmacksempfindens im Alter
 - Teilweiser Verlust des Geschmackssinns durch schlechte Ernährung
 - Gründe für eine Einschränkung des Geschmackssinns
- Abschnitt 5 (Z. 73–81):
- Gewürze und frische Lebensmittel anstelle von Kräutern und Salz
 - Tipps zur Steigerung des Geschmacksempfindens
 - Empfehlung zum maßvollen Genuss frischer Lebensmittel
 - Moderne Ernährung zwischen Künstlichkeit und Natur

Aufgabe 2

5 Punkte

Kreuze an, wie man den jeweiligen Satz **in Übereinstimmung mit dem Text** sinnvoll fortsetzen kann! Setze jeweils **ein** Kreuz!

- a) **Die Nase ist maßgeblich am Schmecken beteiligt** (vgl. Z. 13 ff.),
- obwohl es keine Verbindung zwischen Mundhöhle und Nase gibt.
 - wohingegen andere Sinnesorgane für das Schmecken keine Rolle spielen.
 - weswegen man vor dem Verzehr bewusst an den Speisen riechen sollte.
 - weil beim Essen die Riechzellen der Nase mit Nahrungsteilen in Berührung kommen.
- b) **In der Frühzeit des Menschen entwickelte sich eine Vorliebe für süße Nahrungsmittel** (vgl. Z. 36 ff.),
- denn bittere Pflanzen sind oft giftig.
 - denn süße Nahrungsmittel sind in der Regel sehr nahrhaft.
 - denn „süß“ ist gleichbedeutend mit „essbar“.
 - denn Süßes reizt das Schmerzsystem im Mund weniger als Bitteres.
- c) **Die Lebensmittelindustrie versieht Nahrungsmittel oft mit zusätzlichen Aromastoffen** (vgl. Z. 57 ff.),
- an die sich der menschliche Geschmackssinn rasch gewöhnt.
 - die durch künstliche Endorphine ein Glücksgefühl beim Essen auslösen.
 - die zum Verlust von Sinneszellen in den Geschmacksknospen der Zunge führen können.
 - die entweder aus Mikroorganismen oder aus Algen hergestellt werden.
- d) **Besonders der kindliche Geschmackssinn kann schnell abstumpfen** (vgl. Z. 59 ff.),
- weil alle Kinder überwiegend Fertiggerichte essen.
 - wenn frische Lebensmittel nur einen geringen Teil der Ernährung ausmachen.
 - obwohl gerade Kinder selten scharfe Speisen zu sich nehmen.
 - wohingegen der Geschmackssinn von Erwachsenen wegen der geringeren Zahl an Geschmacksknospen sich nicht mehr weiter verschlechtern kann.
- e) **Ein feiner Geschmackssinn lässt sich trainieren** (vgl. Z. 73 f.),
- wenn man hin und wieder mit offenem Mund isst.
 - indem man die Geschmacksrezeptoren vielen unterschiedlichen Empfindungen, z. B. süß, sauer, scharf, bitter, aussetzt.
 - indem man bewusst würzt und sparsam salzt.
 - sodass sich die Zahl der Geschmacksrezeptoren wieder erhöht.

Lösungsvorschläge

Aufgabe 1

Hinweis: Lies die einzelnen Abschnitte nochmals sorgfältig durch. Überlege, mit welcher Zwischenüberschrift man den Inhalt jeweils am besten zusammenfassen könnte bzw. welches Thema im Mittelpunkt steht. Kreuze dann für jeden Abschnitt den Vorschlag an, der den Kerngedanken am genauesten erfasst. Für jedes richtig gesetzte Kreuz erhältst du einen Punkt. Kreuzt du pro Teilaufgabe mehr als eine Antwort an, erhältst du für die betreffende Teilaufgabe null Punkte.

- Abschnitt 1 (Z. 1–12):
- Berühmte Künstler und ihre Erinnerungen an schmackhafte Speisen
 - Der Geschmackssinn: ein schwach ausgebildeter Sinn
 - Der Geschmackssinn: einfach aufgebaut, aber von großer Bedeutung
 - Vergleich zwischen Geschmackssinn und anderen Sinnen
- Abschnitt 2 (Z. 13–29):
- Schmecken: ein Zusammenspiel vieler Empfindungen
 - Die Nase als alleiniges Zentrum des Geschmackssinns
 - Scharfe Speisen – kein Geschmackserlebnis
 - Riech- und Nozirezeptoren für Geruchsteilchen
- Abschnitt 3 (Z. 30–48):
- Fehlen von Kohlenhydraten in bitteren Nahrungsmitteln
 - Lebenswichtige Bedeutung der Wahrnehmung von süß und bitter in der Frühzeit
 - Rezeptoren für die Geschmacksrichtungen süß und sauer auf der Zunge
 - Schokolade – ein überwältigendes Geschmackserlebnis
- Abschnitte 4 (Z. 49–72):
- Verbrauchertäuschung bei der Herstellung von Fruchtjoghurt
 - Verlust des Geschmacksempfindens im Alter
 - Teilweiser Verlust des Geschmackssinns durch schlechte Ernährung
 - Gründe für eine Einschränkung des Geschmackssinns
- Abschnitt 5 (Z. 73–81):
- Gewürze und frische Lebensmittel anstelle von Kräutern und Salz
 - Tipps zur Steigerung des Geschmacksempfindens
 - Empfehlung zum maßvollen Genuss frischer Lebensmittel
 - Moderne Ernährung zwischen Künstlichkeit und Natur

Aufgabe 2

Hinweis: Lies die entsprechenden Abschnitte erneut und überprüfe für jede Antwortmöglichkeit, ob sie den Satzanfang inhaltlich korrekt vervollständigt. Kreuze dann den passenden Nebensatz an. Für jedes richtig gesetzte Kreuz erhältst du einen Punkt. Wenn du pro Teilaufgabe mehr als eine Antwort angekreuzt hast, gibt es für die betreffende Teilaufgabe null Punkte.

- a) **Die Nase ist maßgeblich am Schmecken beteiligt** (vgl. Z. 13 ff.),
- obwohl es keine Verbindung zwischen Mundhöhle und Nase gibt.
 - wohingegen andere Sinnesorgane für das Schmecken keine Rolle spielen.
 - weswegen man vor dem Verzehr bewusst an den Speisen riechen sollte.
 - weil beim Essen die Riechzellen der Nase mit Nahrungsteilen in Berührung kommen.
- b) **In der Frühzeit des Menschen entwickelte sich eine Vorliebe für süße Nahrungsmittel** (vgl. Z. 36 ff.),
- denn bittere Pflanzen sind oft giftig.
 - denn süße Nahrungsmittel sind in der Regel sehr nahrhaft.
 - denn „süß“ ist gleichbedeutend mit „essbar“.
 - denn Süßes reizt das Schmerzsystem im Mund weniger als Bitteres.
- c) **Die Lebensmittelindustrie versieht Nahrungsmittel oft mit zusätzlichen Aromastoffen** (vgl. Z. 57 ff.),
- an die sich der menschliche Geschmackssinn rasch gewöhnt.
 - die durch künstliche Endorphine ein Glücksgefühl beim Essen auslösen.
 - die zum Verlust von Sinneszellen in den Geschmacksknospen der Zunge führen können.
 - die entweder aus Mikroorganismen oder aus Algen hergestellt werden.
- d) **Besonders der kindliche Geschmackssinn kann schnell abstumpfen** (vgl. Z. 59 ff.),
- weil alle Kinder überwiegend Fertiggerichte essen.
 - wenn frische Lebensmittel nur einen geringen Teil der Ernährung ausmachen.
 - obwohl gerade Kinder selten scharfe Speisen zu sich nehmen.
 - wohingegen der Geschmackssinn von Erwachsenen wegen der geringeren Zahl an Geschmacksknospen sich nicht mehr weiter verschlechtern kann.
- e) **Ein feiner Geschmackssinn lässt sich trainieren** (vgl. Z. 73 f.),
- wenn man hin und wieder mit offenem Mund isst.
 - indem man die Geschmacksrezeptoren vielen unterschiedlichen Empfindungen, z. B. süß, sauer, scharf, bitter, aussetzt.
 - indem man bewusst würzt und sparsam salzt.
 - sodass sich die Zahl der Geschmacksrezeptoren wieder erhöht.

© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK